

schwächeren Nachfolgern das Land darauf angewiesen sein, von den alten Einrichtungen Nutzen zu ziehen und der Hof, aus verfeinertem Genuß in immer größeres Laster verfinckend, für Erhaltung und Fortbau des Reiches immer unfähiger werden. Der vierte Ptolemäus, 221—204 vor Chr., der sich, um dem Verdachte entgegenzutreten, als habe er das Ende seines Vaters beschleunigt, den Vaterliebenden, Philopator, nannte, eröffnet die Reihe der schlechten Regenten. Schwelgerei und Frevel werden die Hauptgegenstände der Geschichte des königlichen Hauses, die Regierung gleitet aus den Händen that- und kraftloser Herrscher in die Hände selbstsüchtiger Menschen, die zur Beförderung ihrer Macht die Könige tiefer in Laster versenken und die Mitglieder der regierenden Familie, soweit sie ihnen im Wege stehen, zu vertilgen suchen. Dabei wird die Regierung gewalthätiger, die steigenden Bedürfnisse des sittenlosen Hofes verlangen erhöhte Einkünfte, die Bevölkerung empfindet den Druck der verächtlichen Gewalthaber und es entstehen Empörungen. So wiederholt sich das Bild, welches das persische Reich in seinen letzten Zeiten darbot. Zwar sind die Grundlagen des Reiches stark genug, dasselbe fast noch zweihundert Jahre lang zu tragen, aber die Geschichte hat aus dieser Zeit nur den Verfall zu berichten. Was noch durch das Verhältniß zu anderen Staaten als bedeutend erscheint, verflucht sich in deren Geschichte.

## XVI.

### Das Reich der Seleuciden bis auf Antiochus VII.

1. Eine ganz andere Grundlage und folglich eine ganz andere Geschichte als das ägyptische Reich hat das der Seleuciden. Da Antiochus zur Herrschaft gelangte, umfaßte es mit Ausnahme von Indien den ganzen asiatischen Theil vom Reiche Alexanders. So überlegen es aber hierdurch im Verhältnisse zu dem der Ptolemäer scheinen könnte, so sehr steht es demselben an innerer Festigkeit nach. Es zeigt sich ein großer Widerspruch zwischen der Ausdehnung des Reiches und den Mitteln, die einzelnen Theile zusammenzuhalten. Zwar wurde die beabsichtigte Erwerbung Macedoniens, welche als Hinzufügung eines neuen Bestandtheils die Regierung noch mehr erschwert haben würde, durch die Entstehung der kleinasiatischen Fürstenthümer verhindert, aber auch auf Asien beschränkt standen die Seleuciden einem großen Theile der Völker als Fremde gegenüber und die Befestigung ihrer Macht erheischte ein Erstarken des Hellenismus, wie es für die weiten Räume eine Unmöglichkeit war. Aegypten in seiner beschränkten Ausdehnung bot der Entwicklung des Hellenismus einen um so günstigeren Boden, als der